



# Quartier Am Leipziger Tor

## Beteiligung der Öffentlichkeit und Akteure vor Ort

Dokumentation des Quartiersgespräches am 11.03.2020



## Anlass

Das integrierte Quartierskonzept „Am Leipziger Tor“ wird derzeit unter öffentlicher Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern und Akteuren vor Ort sowie Interessierten fortgeschrieben.

Dazu hatte der Stadtrat am 10.04.2019 einen ersten Konzeptentwurf freigegeben (BV/307/2018/III-61), der von jedermann, etwa im Alten Wasserturm bis Ende Juni 2019 oder unter [verwaltung.dessau-rosslau.de](http://verwaltung.dessau-rosslau.de) eingesehen werden konnte.

In einer öffentlichen Veranstaltung am 03.06.2019, unter dem Titel „Quartiersgespräch“, wurde dieser Entwurf vorgestellt und besprochen, um im offenen Dialog Hinweise, Vorschläge und weitere Projektideen aus der Bürgerschaft zu gewinnen. Im folgenden Quartiersgespräch am 03.09.2019 ging es konkreter um die Projekte und Maßnahmen für den Stadtteil. Es wurde darüber diskutiert, welche Projekte aufgrund ihrer Bedeutung und Wirkung für das Quartier Am Leipziger Tor vorrangig umgesetzt werden. Im Ergebnis dieser Gespräche und der wertvollen Hinweise konnte der Entwurf des Quartierskonzeptes überarbeitet werden.

Zum Quartiersgespräch am 11.03.2020 wurde eingeladen, um diesen überarbeiteten Entwurf vorzustellen und über den Arbeitsstand zur Umsetzung der wichtigsten Maßnahmen zu berichten und Rückmeldungen aufzunehmen sowie über die Aktivitäten des Quartiersmanagements zu informieren.

In Vorbereitung dieses Quartiersgespräches hatten bereits die Stadtteil-AG und der Stadtbezirksbeirat in einer gemeinsamen Sitzung am 24.02.2020 den überarbeiteten Entwurf besprochen.

Zur Veranstaltung selbst wurde auf verschiedenen Kanälen eingeladen. Im Gebiet wurden Handzettel mit Einladung und Programm verteilt, Plakate in Geschäften aufgehängt und Interessierte direkt angesprochen sowie per E-Mail eingeladen. Die Presse hat über die Veranstaltung informiert, ebenso wie die Stadtverwaltung auf der Website und in den sozialen Medien.

Unter [verwaltung.dessau-rosslau.de](http://verwaltung.dessau-rosslau.de) stehen die Dokumentationen der Beteiligungsveranstaltungen zum Download bereit.

## Inhalte und Ablauf des Quartiersgespräches am 11.03.2020

Die Kantine des Stadtpflegebetriebs erwies sich erneut als ein bestens geeigneter Veranstaltungsort im Quartier, in dem sich rund 40 Teilnehmende zunächst im Plenum zusammenfanden. Die aushängenden Übersichten zu Projekten, Informationsmaterial zu Freiraumprojekten und Karten stießen schon vor Beginn auf großes Interesse.

Die direkt im Quartier geernteten und verarbeiteten, wohlschmeckenden Produkte der Urbanen Farm Dessau fanden während der Veranstaltung wieder großen Zuspruch.

### Begrüßung

„Der abschließende Entwurf des Konzepts steht“, so eröffnete Christiane Schlonski, Beigeordnete für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Dessau-Roßlau, das Quartiersgespräch und begrüßte die Teilnehmenden in der Stadtpflege. Sie stellte heraus, dass es nun vorrangig um die Umsetzung der besprochenen Projekte und Maßnahmen für den Stadtteil und eine gute Zusammenarbeit geht. Mehr als 50 Maßnahmen wurden zusammengestellt, von denen einige bereits umgesetzt werden. Bei weiteren Projekten vor allem mit höchster Priorität wird nun die Finanzierung geklärt und die Umsetzung begonnen.

So soll es Am Leipziger Tor nun auf der Grundlage des Integrierten Quartierskonzeptes zügig weitergehen. Es soll noch an aktuelle Hinweise angepasst werden und kurzfristig dem Stadtrat zur Diskussion und zum Beschluss übergeben werden.

Anschließend übernahm das Moderatorenteam, Heike Brückner und Andreas Kaufmann, die weitere Begleitung der Veranstaltung.

Das Integrierte Quartierskonzept liegt seit wenigen Tagen in der neuen Fassung vor. Heike Brückner erläuterte zu Beginn, dass sich wichtige Punkte aus den beiden vorangegangenen Quartiersgesprächen nun dort wiederfinden, wie z. B. die Stärkung des Freiraums mit seiner identitätsstiftenden Wirkung und als räumlich strukturierendes Element für das Quartier oder die Würdigung der Tätigkeit von Vereinen und Initiativen, die eine lebendige Vielfalt in das Quartier bringen und es von innen heraus stärken. Die Dezentralität der Wirkungsstätten von Vereinen und Initiativen wird als besondere Qualität des Quartiers herausgestellt – auch mit Blick auf die Stärkung von Nachbarschaften. Nachbarschaften werden als ein wichtiger Faktor angesehen, um das Gemeinwesen im Quartier tragfähiger zu machen. Sie sollen durch Unterstützungsstrukturen gefördert werden.

Es gibt auch bereits Fragen und Hinweise – z. B. aus der Stadtteil-AG – zur Umsetzung des überarbeiteten Konzeptes, deshalb wird die Aussage der Beigeordneten sehr begrüßt, dass der Beteiligungsprozess mit dem heutigen Tag nicht grundsätzlich abgeschlossen sei, sondern in eine neue Arbeitsphase trete.



## Integriertes Quartierskonzept: aktueller Stand

Dr. Volker Stahl vom Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste erläuterte die Vorgehensweise zur Erarbeitung und die grundlegenden Aussagen des Integrierten Quartierskonzepts „Am Leipziger Tor“ für die weitere Entwicklung des Gebietes. Die größten Veränderungen gegenüber dem vorherigen Stand finden sich in der Herleitung von Zielen, Handlungsfeldern sowie der Beschreibung von Maßnahmen. Die Ergebnisse aus der umfangreichen Beteiligung wurden hierbei aufgegriffen und spiegeln sich nun im Konzept-Entwurf wider.

Er stellte dabei auch die Meilensteine der Beteiligung im Stadtteil und darüber hinaus vor – wie die Quartiersgespräche, öffentliche Auslegung und Diskussionen mit Stadtbezirksbeirat und Stadtteil-AG –, die einen großen und hilfreichen Beitrag zum aktuellen Stand des Konzeptes leisteten. Dabei ergaben sich folgende Schwerpunkte: die Verbesserung von

- sozialen und kulturellen Angeboten mit Priorität auf wichtigen Adressen der Quartiersentwicklung, die es zu stabilisieren und an die Anforderungen im Quartier immer wieder anzupassen gilt, so z. B. im Leipziger Torhaus, das eine identitätsprägende Funktion im Quartier hat und neu als Bürger- und Quartierstreff entwickelt werden soll
- Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen, urbanen Raum mit Priorität auf dem Bereich um das Leipziger Torhaus und dem Rad-/Fußverkehr entlang der Ost-West-Verbindung
- Grünflächen und Freiraumentwicklung mit Priorität auf Pflege und Gestaltung von wichtigen Freiflächen der Quartiersentwicklung, z. B. im Landschaftszug
- Identität und Image sowie Öffentlichkeitsarbeit, Kooperations- und Unterstützungsstrukturen

Das neue räumliche Leitbild für die Entwicklung des Stadtteiles Am Leipziger Tor beschreibt sowohl die wichtigen Achsen mit Versorgungsstrukturen, die Schwerpunkte mit wichtigen Einrichtungen für Kultur, Soziales und Bildung und die bedeutenden Verbindungen durch den Stadtteil als auch die für die meisten Bürgerinnen und Bürger auch im Alltag wichtigen „Orte der Identifikation“ wie das Torhaus oder den Alten und den Neuen Wasserturm.

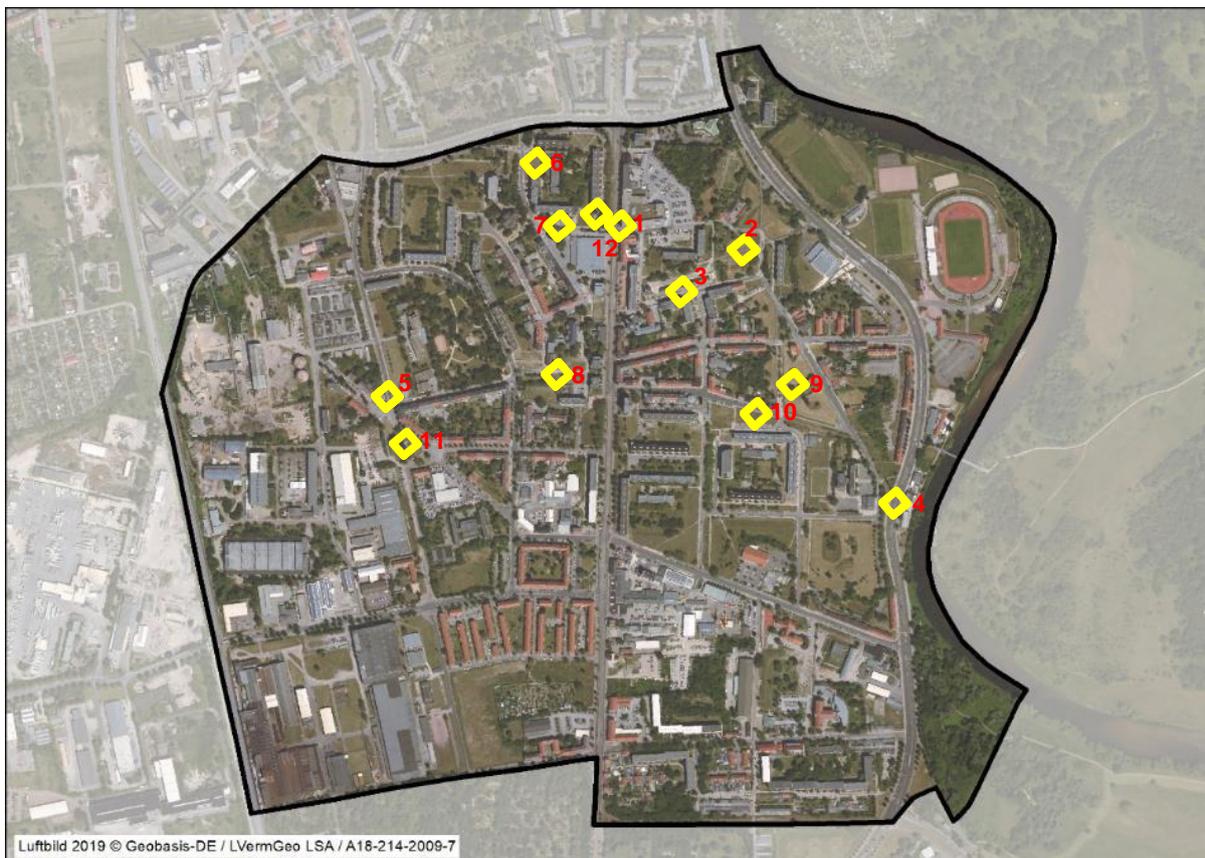


Das „Räumliche Leitbild der Quartiersentwicklung“ und die Schwerpunkte aus der Diskussion im Stadtteil haben im Integrierten Quartierskonzept eine große Bedeutung für die Umsetzung der Maßnahmen. Welche Maßnahmen wirken auf zentrale Punkte des räumlichen Leitbilds UND sind Teil von thematischen Schwerpunkten, die die Bewohnerinnen und Bewohner als wichtig eingeschätzt haben? Wenn beides zutrifft, gewinnt die Maßnahme im Konzept die höchste Priorität.

Dabei ergibt sich mit dem Bereich rund um das Leipziger Torhaus und die Wagnerpassage ein Handlungsschwerpunkt, in dem viele wichtige Einzelmaßnahmen auf kleinem Raum

zusammenkommen und gebündelt sogar noch besser wirken können (Punkte auf der Karte):

- Sanierung und Umnutzung Leipziger Torhaus (12)
- Freiflächengestaltung rund um das Leipziger Torhaus (7)
- Verkehrsberuhigung und Umgestaltung zwischen Leipziger Torhaus und Wagnerpassage (1)
- Verbesserung der Straße Am Leipziger Tor (Achse „Heidestraße – Sportbad – Stadion“) (2)
- Aufwertung der Wegeverbindung Bauhofstraße (Achse „Heidestraße – Sportbad – Stadion“) (3)



Konzept: Maßnahmen mit hoher Wirkung für das Quartier

Im öffentlichen Raum geht es bei den wichtigsten Maßnahmen insbesondere um Aufenthaltsqualität, Qualität von Grün- und Freiflächen und Barrierefreiheit:

- Querungsmöglichkeit Helmut-Kohl-Straße – Bereich Stenesche Straße/Viethstr. (4)
- Herstellung der Radwegfahrbahn in der Raguhner Straße (5)
- Gestaltung des Freiraums vor Einrichtung Behindertenverband (6)
- Freiflächengestaltung im Bereich Pestalozzistraße (8)
- Nachbarschaftspark Gartenstraße (9)
- Generationenspielplatz im Wohngrün (10)
- Freiflächengestaltung Lutherplatz (11)

Abschließend wies Dr. Volker Stahl auf die im Veranstaltungsraum aushängenden Plakate mit der aktuellen Maßnahmenliste des Konzeptes hin, auf denen die mehr als 50 Projekte mit ihrer jeweiligen Einstufung zur Wirkung und Umsetzungspriorität aufgeführt sind.

In der sich anschließenden lebhaften Rückfrage- und Diskussionsrunde wurden vorrangig folgende Themen behandelt:

- Grundschule im Quartier: Es wurde angesprochen, dass viele Kinder nicht in der Nachbarschaft zur Schule gehen könnten und die Schuleinzugsbereiche daher auch im Konzept betrachtet werden sollten<sup>1</sup>. Zudem könnte für den steigenden Anteil von Kindern aus Haushalten mit Migrationshintergrund eine Grundschule ein bedeutsames Zentrum der Integration im Quartier darstellen. Eine Veränderung der Einzugsbereiche je nach Auslastungszahlen bestehender Schulen außerhalb des Quartiers könne keine angemessene Strategie sein. Eine entsprechende klare Aussage wird im Konzept vermisst. Herr Dr. Stahl verwies darauf, dass unter „Handlungsfeld 1.2 – Sicherung und Stärkung von Einrichtungen und Angeboten der Versorgung und Bildung“ im Konzept die Absicht formuliert werde, den „langfristigen Bedarf eines Schulstandortes ... zu prüfen.“ Allerdings mussten hier die aktuellen Vorgaben der gesamtstädtischen Schulentwicklungsplanung einfließen. Demzufolge sei derzeit für das Quartier „Am Leipziger Tor“ keine Grundschule geplant.
- Perspektive Frauenzentrum: Es werde im Konzept nicht deutlich, welche Perspektive für das Frauenzentrum in der Törtener Straße 44 vorgesehen sei. Dr. Volker Stahl stellte die gesamtstädtische Bedeutung sowie die besondere Rolle des Frauenzentrums im Quartier als soziales Angebot und wichtiger Akteur heraus, verwies aber auf den Bedarf der Klärung zum Umgang mit dem dringend sanierungsbedürftigen Gebäude, das auch durch andere genutzt wird. Von daher wird im Quartierskonzept zunächst auf die Erarbeitung eines Konzeptes zur langfristigen Nutzung des Gebäudes und die gesamtstädtischen Sozialraumplanung verwiesen.
- Entwicklung des Wohnungsbestandes und bedarfsgerechte barrierefreie Angebote: Ausgehend von einem persönlichen Briefwechsel mit der städtischen Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH zur Zukunft des Wohngebäudes Friedhofstraße 22–30 wurde die Frage besprochen, wie der Anteil barrierefreier Wohnungen im Quartier angesichts eines erwarteten wachsenden Bedarfs gesichert und ausgebaut werden kann. Dr. Volker Stahl erläuterte, dass entsprechend des Konzeptes der Anteil barrierefreier/-armer Wohnungen und Wohngebäude im Quartier erhöht und darüber hinaus im Umfeld familienfreundliche Bedingungen geschaffen werden sollen. Das Wohngebäude Friedhofstraße 22–30 soll saniert werden und der Anteil barrierefreier Wohnungen erhöht werden. Hier komme es auf die Eigentümerin an, die Maßnahmen schnell umzusetzen.



<sup>1</sup> Zur nachträglichen Information: Die Zahl der im Stadtbezirk lebenden Kinder ist über die letzten Jahre hinweg konstant geblieben.

## Themen-Runden

Die wichtigsten im Konzept aufgeführten Maßnahmen in den Handlungsfeldern wurden von den Teilnehmenden auch in den anschließenden Gesprächsrunden an den jeweiligen Übersichtsplakaten diskutiert. Hinweise und Meinungen wurden auf Klebezetteln an Plakatwänden direkt festgehalten. Kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner der Verwaltung konnten Fragen direkt beantworten.

Dazu wurden auch die aktuellen Arbeitsstände der wichtigsten Maßnahmen beschrieben, u. a. folgende:

- Leipziger Torhaus: Hier konnte bereits ein guter Fortschritt erreicht werden. Prof. Dr. Holger Schmidt vom „Bürgerzentrum Leipziger Torhaus e. V.“ berichtete, dass der Verein das Konzept zu Aufgabe und Betrieb eines Nachbarschafts- und Bürgerzentrums im Leipziger Torhaus entscheidend weiterentwickelt habe. Dazu habe die Stadt Dessau-Roßlau kurzfristig Haushaltsmittel zum Erwerb des Objektes bereitgestellt sowie Fördermittel beantragt und schließlich eine Arbeitsstruktur eingerichtet. Hier wurden auch aus den Quartiersgesprächen heraus große Schritte in Richtung einer erfolgreichen Realisierung gemacht. Prof. Dr. Holger Schmidt lud zur Mitarbeit am Konzept für das Bürgerzentrum und im Verein ein. Motivierte Aktive sind jederzeit herzlich willkommen.
- Barrierefreiheit im Stadtteil: Carolin Bernhardt vom Quartiersmanagement berichtete (in Vertretung) vom Rundgang des Behindertenbeirates im letzten Jahr zur Barrierefreiheit im nördlichen Bereich des Stadtbezirkes, der beim letzten Quartiersgespräch vorgeschlagen wurde. Dabei ging es nicht nur um eine Bestandsaufnahme der Situation für gehbehinderte und rollstuhlnutzende Menschen, sondern auch für Eltern mit Kinderwagen oder die allgemeine Zugänglichkeit von Einrichtungen. Das Protokoll steht noch aus und soll für weitere Maßnahmen ausgewertet werden. Zudem wurde vorgeschlagen, den Rundgang in Kürze in einem anderen Teil des Quartiers zu wiederholen, um weitere Hinweise für die Umsetzung zu gewinnen.
- Freiraum: Heike Brückner berichtete zunächst über die aktuellen Aktivitäten zur Konstituierung eines „Runden Tisches Grünpflege“ im Quartier. Dazu gab es eine Anlaufberatung mit dem Quartiersmanagement, Vertreterinnen des Projektes „Wildnis wagen – Stadt gibt’s hier natürlich“ bzw. des Förder- und Landschaftspflegevereins Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ (FÖLV) und der Urbanen Farm Dessau. Hier wurde über Zielstellung, Aufgaben und Teilnehmende des „Runden Tisches Grünpflege“ diskutiert und eine Zeitschiene verabredet. Danach soll die Konstituierung dieser Arbeitsgruppe bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Dr. Kerstin Lott ergänzte für das Projekt „Wildnis wagen“, dass derzeit die Erfahrungen mit dem Pflegemanagement ausgewertet und für die Verstetigung sowie die Vermittlung aufbereitet würden. Im Gespräch am Themenplakat wurden auch Fragen gestellt, Ideen formuliert und Vorschläge diskutiert:
  - Für den gesamten Bereich um Paulus-Kirche und Bauhofstraße wird es als hilfreich und notwendig eingeschätzt, einen Wettbewerb durchzuführen, der neue Ideen zur Vernetzung und zur Verbesserung der Freiraumqualität (letztlich bis zum Muldufer) und damit eine tragfähige Perspektive für diesen Bereich des Stadtteils formuliert.
  - Als ein Bereich mit Handlungsbedarf wurde auch die Rückbaufläche Friedhofstraße zwischen Raguhner und Radegaster Straße eingeschätzt, für den ein „Kümmerer“ und eine Gestaltungsidee gebraucht werde („Eigentümer „in die Pflicht nehmen“).
  - Die aus den Gedanken zum „Nachbarschaftsgrün“ aus dem Projekt „Wildnis wagen“ entwickelte Maßnahme „Nachbarschaftspark Gartenstraße“ (auf der

- Karte Nr. 9, hohe Priorität) bedarf einer Erläuterung und Beteiligung der Zielgruppen im Quartier.
- Die Projektidee von Exkursionen zu den Freiflächenprojekten (mit „Expeditionsheften“) sollte vertieft werden.
- **Image und Öffentlichkeitsarbeit:** Aufbauend auf den Ideen aus dem letzten Quartiersgespräch stellt Carolin Bernhardt wichtige Arbeitsschwerpunkte des Quartiersmanagements zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. zu ihrem Quartiersrundgang oder zu einem Logowettbewerb vor. Im Gespräch entstanden neue Ideen wie
  - Rundgänge zur Quartiersgeschichte („Erinnerungskultur“, z. B. Jakobus-Kirche), zu besonderen Themen wie Angsträumen im Stadtteil,
  - Sammlung von Lebensgeschichten,
  - Integrationsfeste (z. B. im Rahmen des Pollingpark-Festes).



### **Arbeitsebene Quartier: von der Idee zur Umsetzung – Aufgabenstellung des Quartiersmanagements**

Die Stadt Dessau-Roßlau hat zur Unterstützung einer positiven Entwicklung und zur Unterstützung der Aktivitäten im Quartier ein Quartiersmanagement mit Arbeitsschwerpunkt Am Leipziger Tor beauftragt.

Carolin Bernhardt hat bereits im November 2019 ihr Quartiersbüro im „Grone-Bildungszentrum Sachsen-Anhalt GmbH“ in der Heidestraße 20 eröffnet und bietet dort zweimal wöchentlich Sprechzeiten für Aktive, Vereine, Initiativen und Interessierte an. Ihre Arbeitsschwerpunkte als Ansprechpartnerin für alle Akteure vor Ort im Überblick:

- Begleitung von Initiativen und Prozessen
- Unterstützung und Umsetzung von Maßnahmen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Folgende Projekte stehen demnächst auf ihrer Agenda: <sup>2</sup>

- Prozessbegleitung zur Entwicklung und Errichtung eines Generationenspielplatzes: gemeinsame Standorterkundung am 19.03.2020
- Quartiersspaziergang am 02. April 2020
- Quartierspicknick am 16. Mai 2020: Jede/r ist hierzu herzlich eingeladen! (im Rahmen des bundesweiten Tages der Städtebauförderung)

<sup>2</sup> Alle genannten Termine mussten aktuell wegen COVID-19 verschoben werden.

- Einrichtung einer „Aktionskasse“: max. jeweils 500 Euro Förderung für kleine Aktionen aus dem Stadtteil für den Stadtteil, überwiegend als Sachkosten
- Einrichtung einer eigenen Website (bis ca. Ende Juni 2020)
- regelmäßige Jour Fixe mit Stadtverwaltung und Teilnahme an Sitzungen des Stadtbezirksbeirats Innerstädtisch Mitte-Süd nach Bedarf.

Weitere Informationen dazu im Quartiersmanagement unter [quartiersmanagement@dessau-rosslau.de](mailto:quartiersmanagement@dessau-rosslau.de) oder persönlich im Quartiersbüro in der Heidestraße 20.



### **Hinweise zum weiteren Vorgehen, Verabschiedung**

Für die aktive und kontinuierliche Beteiligung am Quartiersgespräch und die Vielzahl guter Hinweise bedankt sich Christiane Jahn, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste, herzlich.

Der vorliegende Stand des Integrierten Quartierskonzepts wird nun entsprechend der behandelten Hinweise aktualisiert. Es ist vorgesehen, das Konzept im Stadtrat zu diskutieren und noch in diesem Sommer einen Beschluss zu fassen.

Der Entwurf des Integrierten Quartierskonzeptes mit der diskutierten Maßnahmenliste wird zum Download bereitgestellt: <https://verwaltung.dessau-rosslau.de/stadtentwicklung-und-umwelt/stadtentwicklung/raeumliche-konzepte/quartierskonzepte/am-leipziger-tor.html>

## Anhang 1: Programm am 11.03.2020



### **Quartierskonzept Am Leipziger Tor Beteiligung der Öffentlichkeit und Akteure vor Ort Quartiersgespräch am 11.03.2020**

**16:45 Uhr Ankommen und Orientierung**

---

**17:00 Uhr Begrüßung**

Christiane Schlonski, Beigeordnete für  
Stadtentwicklung und Umwelt

**Einführung**

Moderation: Andreas Kaufmann, Heike Brückner

---

**17:10 Uhr Integriertes Quartierskonzept: aktueller Stand**

Dr. Volker Stahl, Alexandra Kranhold  
Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste

---

**18:00 Uhr Thementische zu den wichtigen Projekten**

Einführung

3 Thementische: Soziales/Barrierefreiheit, Freiraum, Image

---

**18:50 Uhr Arbeitsebene im Quartier: von der Idee zur Umsetzung**

Was macht das Quartiersmanagement?

Wer braucht Unterstützung? Wer sucht Projektpartner?

---

**19:20 Uhr Hinweise zum weiteren Vorgehen, Verabschiedung**

Christiane Jahn, Leiterin Amt für Stadtentwicklung,  
Denkmalpflege und Geodienste

---

**19:30 Uhr Ausklang**



Eine Veranstaltung der Stadt Dessau-Roßlau,  
Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste

*Moderation: Heike Brückner, Andreas Kaufmann*

*Fotografie: Urbane Farm, Dessau-Roßlau*